

Akten und Verträge aus drei Jahrhunderten

Stadtwerke Neumünster setzen auf intelligente Aktenlösungen für die digitale Verwaltung

Bis ins 19. Jahrhundert zurück reicht die Historie der „Baltischen AG Licht-, Kraft- und Wasserwerke“. Auch wenn sich vieles in unserer Welt seither verändert hat, gelten Aktenberge immer noch als die typischen Begleiter der öffentlichen Verwaltung. Anders bei den Stadtwerken Neumünster (SWN), wie das Unternehmen mittlerweile heißt: Hier schließen die IQAkten-Lösungen gerade die letzten Lücken des vollen digitalen Dokumentenmanagements.

Um alle notwendigen Informationen jederzeit im Zugriff zu haben, hatten sich die SWN im Frühjahr 2014 zur Einführung digitaler Aktenlösungen entschlossen. Den Start machte die elektronische Personalakte. „Wir hatten gerade die elektronische Zeitwirtschaft eingeführt, da war das der konsequente nächste Schritt“, erinnert sich Florian Krieger, der im Bereich Recht und Personal die fachliche Projektleitung übernahm. Am Ende fiel der Zuschlag für den einzigen Hersteller, der ein fertiges Produkt zum Festpreis implementieren konnte. „Das Umsetzungskonzept 5-Days-2-Go war das Argument, das uns schließlich von IQDoQ überzeugt hat – zumal die IQAkte Personal alle Funktionen mitbrachte, die wir brauchten, und mit ihrer übersichtlichen Oberfläche wirklich jeder zurechtkam.“

Gleich vom Produktivstart zum Jahreswechsel 2015 an waren die Erfahrungen der acht Nutzer in der Personalabteilung positiv. Dabei lag die Arbeitserleichterung nicht nur im einfacheren Auffinden und Verwalten von Unterlagen. Vor allem zeigten sich die Mitarbeiter auch davon begeistert, wie schnell sie sich von den weiterhin permanent eingehenden Papierdokumenten wieder befreien können. Jeden Abend wird das angehäuften Papier eingescannt und danach direkt geschreddert. Statt auf die leidige Ablage können die Personalisten sich nun ganz auf die fachliche Arbeit konzentrieren.

In Zukunft soll auch in der Korrespondenz mit den Mitarbeitern weitestgehend auf Papier verzichtet werden. Für die zweite Jahreshälfte 2017 ist die Einführung eines Mitarbeiterportals geplant, über das Entgeltabrechnungen, Sozialversicherungsmeldungen und andere Dokumente ohne den Umweg über Papier zur Verfügung gestellt werden können. Bei fast 700 Mitarbeitern bedeutet der eingesparte Arbeitsaufwand für das Ausdrucken, Eintüten und Verteilen der Lohn-

unterlagen eine erhebliche Entlastung für Krieger und sein Team.

Bei Verträgen ist manches anders

Den letzten Baustein des papierlosen Dokumentenmanagements soll nun die digitale Vertragsakte IQAkte Vertrag bilden. „Gerade für Verträge mit langer Laufzeit tut ein konsequentes Fristenmanagement not“, erläutert die Justiziarin Eileen Lachmann. „Und spätestens wenn ein Vertrag mehrere Bereiche betrifft, brauchen wir einen modernen Dokumentenworkflow mit Wiedervorlage, Weiterleitung und Checklisten.“ Deshalb hat sich die Syndika nach einer ersten Testphase des Systems im Januar 2016 die Zeit genommen, mit jedem einzelnen Fachbereich die zu digitalisierenden Verträge und die jeweils beteiligten Stakeholder zu identifizieren sowie den Unterstützungsbedarf abzuklären. „Einfach den ganzen Ordner an einen externen Dienstleister zu übergeben, kommt hier leider nicht in Frage“, weiß die Vertragsexpertin. „Da müssen wir uns andere Möglichkeiten ausdenken, den Kollegen dabei zu helfen, diesen einmaligen Aufwand neben ihrem Tagesgeschäft erledigt zu bekommen.“

Um den Anwendern eine optimale Unterstützung gewährleisten zu können, soll der Rollout im Laufe des Jahres 2017 sukzessive nach Bereichen erfolgen. Dafür hat Lachmann die hausinterne Organisationsentwicklung ins Boot geholt. „Verglichen mit der digitalen Personalakte hat sich die Einführung der Vertragsakte zu einem ziemlichen Marathon-Projekt entwickelt“, fasst Krieger zusammen. „Aber am Ende werden die Kollegen genauso profitieren wie wir heute schon.“ Auch Lachmann sieht das Projekt auf Erfolgskurs: „Hier liegt erhebliches Einsparpotenzial für das Unternehmen. Jeder mögliche Vertragsablauf bietet eine Chance, die wir in Zukunft bewusst nutzen wollen!“

MICHAEL IHRINGER
Freier Journalist
Darmstadt

